

ÖKB

ÖSTERREICHISCHER KOMPONISTENBUND

Mitgliederinformation Winter 2020/21

Der Österreichische Komponistenbund (ÖKB) heißt jetzt

AUSTRIAN COMPOSERS ASSOCIATION

Vereinigung Österreichischer Komponistinnen und Komponisten

Die Namensänderung wurde bei der außerordentlichen Generalversammlung am 10. Oktober 2020 beschlossen und von der Vereinsbehörde Ende November offiziell bestätigt.



Foto: Wojtek Grzymala

Prof. Harald Hanisch bei seinem Antrittstreffen im August mit dem Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien, Dr. Michael Ludwig.

Liebes Mitglied!

Wie fast überall hatte Covid-19 auch massive Auswirkungen auf den ÖKB (ACOM). Zahlreiche Veranstaltungen mussten verschoben oder abgesagt werden und auch die Generalversammlung konnte nicht wie geplant im April durchgeführt werden. Als ich letztlich im Juni zum neuen Präsidenten gewählt wurde, habe ich das Ruder in stürmischen Corona-Zeiten übernommen, die bis heute andauern, denn keiner weiß momentan genau, wie das kommende Jahr aussehen wird und welche Auswirkungen sich noch zeigen werden.

Aber wir haben alle Lockdowns und andere Hindernisse so gut es ging gemeistert und blicken erwartungsvoll in das neue Jahr. Wir sind doch zuversichtlich, dass wir im kommenden Frühjahr unsere Aktivitäten wieder erfolgreich aufnehmen und fortsetzen können und freuen uns darauf, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen wieder persönlich zu sehen.

Nachdem dieses Jahr nur eine Zeitungsausgabe erscheint, bildet diese zugleich einen kleinen Jahresrückblick. Der Ausblick auf kommende Aktivitäten fällt noch etwas verhalten aus, denn eines hat uns die Pandemie gezeigt: die Planungen sind kurzfristig geworden, man muss flexibler reagieren.

Auf ein großes Projekt, das im kommenden Jahr ansteht, möchte ich an dieser Stelle jedoch schon hinweisen: die Modernisierung und Internationalisierung unseres Außenauftritts. Mit der bei der außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen Namensänderung in „Austrian Composers Association / Vereinigung Österreichischer Komponistinnen und Komponisten“ wurde ein erster Schritt in diese Richtung unternommen. Als nächstes erfolgen die Neugestaltung der Homepage sowie der Social-Media-Kanäle. Da die Namensänderung erst kurz vor Drucklegung von der Vereinsbehörde bestätigt wurde, findet sich in den folgenden Artikeln dieser Zeitung noch die Bezeichnung ÖKB. Diese wird zukünftig durch die Abkürzung ACOM ersetzt werden.

Ein großes Anliegen ist mir die weiterhin enge und gute Zusammenarbeit mit der AKM/AUME sowie den Bundes- und Stadtregerungen. Dahingehend haben bereits erste Gespräche u. a. mit dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (BMKOE) sowie mit der Stadt Wien stattgefunden. Ganz besonders habe ich mich über das Gespräch mit unserem Landeshauptmann und Bürgermeister Dr. Michael Ludwig gefreut, der über ein herausragendes Wissen in der gesamten uns betreffenden Kulturmaterie verfügt, unsere vorgebrachten Anliegen gut nachvollziehen konnte und seine Unterstützung signalisierte. Ich freue mich auf weitere konstruktive Gespräche mit ihm!

Last but not least möchte ich mich bei meinen Vorgängern bedanken: Alexander Kukulka, der dem ÖKB sechs Jahre lang vorstand und für den Verein in dieser Zeit viele Projekte initiierte, sowie a.o. Univ.-Prof. Mag. Johannes Kretz, der uns als interimistischer Präsident trotz seiner sehr begrenzten Zeit zur Verfügung stand und den Verein mit viel Einsatz und Feingefühl leitete.

Ich wünsche Euch/Ihnen und Euren/Ihren Familien alles Gute für das Jahr 2021!
Dein/Ihr Harald



Harald Hanisch, Präsident

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

zunächst möchte ich mich sehr herzlich für Eure Wahlentscheidung bedanken. Fast 80 Prozent der Stimmen für unseren neu gewählten Vorstand ist ein eindeutiger Auftrag. Viel hat sich bereits seit der Generalversammlung im Juni getan.

Die Namens- bzw. Statutenänderungen verleihen dem Verband wichtige Impulse um einen Beitrag zur Verbesserung der Situation des Musikstandortes Österreich zu leisten. Jeder/Jede Komponist/Komponistin soll die absolut gleichen Chancen haben, seine/ihre Talente in seinem/ihrem jeweiligen Stiefeld maximal verwirklichen zu können. Uns gegenseitig Respekt und Achtung entgegenzubringen, ist der erste Schritt, den wir alle GEMEINSAM in diese Richtung setzen können.

Die Zusammenlegung der beiden E- und U-Musikarbeitskreise zu einem alle Musikstile umfassenden Arbeitskreis war daher längst fällig. Es ist immer wieder befruchtend und inspirierend über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und neugierig und offen für das Andere/das Neue zu sein. Meine Lehrerin, die große Komponistin Pauline Oliveros, hat einmal gesagt: „If you are too narrow minded, you are not connected with your environment“.

Im Rahmen der Composers' Lounge in der ARTLounge des Café Korb haben wir mit Aufführungen der Werke von Alexandra Karastoyanova-Hermentin, Pia Palme, Astrid Rieder, Helmut Rogl und Tomasz Skweres sehr erfolgreich unterschiedliche kompositorische Zugänge – von der „notierten“ Komposition über die experimentelle Improvisation bis zur spartenübergreifenden transmedialen Performance – zusammengeführt. Auch die erstmals virtuell durchgeführte Finalrunde des Wettbewerbs „phonoECHOES“ in Kooperation mit Iklectik London und dem Klanghaus Untergreith war ein großer Erfolg. Beinahe 400 Stimmen sind im Rahmen des Publikumsvotings für die FinalistInnen abgegeben worden und fast 2000 ZuschauerInnen/ZuhörerInnen haben bisher das Streaming der Werkpräsentationen auf Youtube gesehen. Ich möchte mich bei allen TeilnehmerInnen für ihre großartigen Einreichungen und unserer Jury für ihr Engagement bedanken und den PreisträgerInnen Veronika Gmeindl, Sebastian Leopold und Lukas Moritz Wegscheider sehr herzlich gratulieren.

Sehr erfreulich ist auch, dass das Werk „Gute Reise“ von Katharina Rot - eine gemeinsame Einreichung der ÖGZM und des ÖKB – von Jury und Publikum ausgewählt wurde und beim gestreamten „Ecco-Konzert“ der ECSA am 2. Februar 2021 aufgeführt wird. Ich wünsche Euch – all unseren Mitgliedern – viel Kraft und Durchhaltevermögen und ein hoffentlich besseres, gesundes und erfolgreiches Jahr 2021!



Mia Zabelka, Vizepräsidentin

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als mich Harald Hanisch vor einigen Monaten gefragt hat, ob ich mir vorstellen könnte, im runderneuten ÖKB den „Posten“ der Vizepräsidentin für U-Musik zu übernehmen, habe ich nach kurzer Bedenkzeit freudig „ja, gerne“ geantwortet. Musik ist das wunderbarste Geschenk, das uns vom Universum gegeben wurde. Sie wirkt sich nicht nur auf unser körperliches Wohlbefinden aus sondern beeinflusst unsere Gefühle, unsere Gedanken und unsere Handlungen. Die Mitarbeit in einer Vereinigung von Menschen, die Musik erschaffen, sehe ich daher als interessante, sicher auch abwechslungsreiche und vor allem ehrenvolle Aufgabe.

Dass sich ein Verein für die Verbreitung zeitgenössischer Musik aus Österreich einsetzt, zu diesem Zweck Veranstaltungen und Wettbewerbe ins Leben ruft sowie Vorträge und Seminare auf die Beine stellt, ist wichtig und großartig. Was meiner Meinung nach in den nächsten Monaten und Jahren noch zusätzlich auf der Agenda des Vereins stehen sollte, sind Bemühungen, den Komponistenbund in den Medien, speziell auch im Internet bekannter zu machen und Gespräche mit Verantwortlichen in Rundfunk- und Fernsehanstalten zu führen. Musikschaffende unseres Heimatlandes verdienen es, dass österreichische Musik – gleichgültig welchen Stiefeldes – in den Radioprogrammen besser berücksichtigt, entsprechend wertgeschätzt und anteilmäßig erhöht wird.

Die Palette der zeitgenössischen Musik ist bunt und äußerst umfangreich. Das macht die Sache besonders spannend, fordert allerdings von allen Vereinsmitgliedern auch Toleranz, Neugier auf Neues, Offenheit und gegenseitigen Respekt. In diesem Sinn freue ich mich auf die Herausforderungen, die wir im Komponistenbund zu bewältigen haben werden und hoffe auf Harmonie und Zusammenklang!

Hanneliese Kreissl-Wurth, Vizepräsidentin

Bericht der ordentlichen Generalversammlung vom 17. Juni 2020

Bedingt durch die Covid-19 Pandemie wurde die jährliche Generalversammlung des ÖKB von April auf den 17. Juni 2020 verschoben. Nachdem Alexander Kukelka im April seine Funktionen im ÖKB beendet hatte, wurde die Sitzung durch den kooptierten Präsidenten ao. Univ.-Prof. Mag. Johannes Kretz geleitet. Der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Wahl des Präsidenten und des weiteren Vorstandes sowie der beiden Arbeitskreise. Kretz dankte Alexander Kukelka für seine Leistung als Präsident in den letzten sechs Jahren und betonte sein intensives Engagement.

Es folgten Berichte der VizepräsidentInnen Mia Zabelka und Harald Hanisch. Beide gaben einen kurzen Rückblick auf die Projekte und Aktivitäten des Jahres 2019. Dabei erwähnte Hanisch auch, dass es im vergangenen Jahr auf europäischer Ebene gute Fortschritte bei der Authors Rights Directive gegeben habe. Mia Zabelka betonte, dass ihr die Stärkung der elektronischen Musik ein Anliegen ist und berichtete von der im Vorstand beschlossenen Einrichtung der neuen Fachgruppe für Elektronik, Klangkunst und Improvisation. Weitere wichtige Themen, die es in der kommenden Zeit anzugehen gilt, sind für sie u. a. die Honorarrichtsätze, die europäische Vernetzung sowie die Besetzung der Beiräte und Einstufungskommissionen. Der Kassabericht 2019 sowie Budgetplan 2020 lagen auf und wurden mündlich erläutert. Es folgten die Berichte der RechnungsprüferInnen, welche die Buchhaltung ausführlich geprüft und für korrekt befunden hatten. Anschließend fanden die Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung sowie die Wahlen statt. Als neuer Präsident wurde Prof. Harald Hanisch gewählt; dem Vorstand gehören weiters an: Mag. Mia Zabelka (Vizepräsidentin), Hanneliese Kreissl-Wurth (Vizepräsidentin), ao. Univ.-Prof. Mag. Johannes Kretz (Kassier), Prof. Peter Arnesen (stellvertretender Kassier), Dr. Stephan Sutor (Schriftführer) und Mag. Viola Falb (stellvertretende Schriftführerin). Als Rechnungsprüfer wurden Victor Gangl und Dr. Siegfried Friedrich bestellt.

Die ebenfalls neu gewählten Arbeitskreise setzen sich wie folgt zusammen:

E-Musik: Mia Zabelka (Vorstand), Viola Falb, Siegfried Friedrich, Annette Giesriegl, Jakob Gruchmann, Rupert Huber, Johannes Kretz, Martin Lichtfuss, Zahra Mani, Erich Urbanner

U-Musik: Hanneliese Kreissl-Wurth (Vorsitz), Peter Arnesen, Anne Eck, Andrea Gelsinger, Harald Hanisch, Peter Janda, Lothar Scherpe, Stephan Sutor, Patrik Wallin, Peter Werba

Zum Leiter der Fachgruppe Film- und Medienmusik wurde Peter Janda bestellt.

Bericht der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Oktober 2020

Für 10. Oktober 2020 hatte der neu gewählte Vorstand zu einer außerordentlichen Generalversammlung geladen. Präsident Hanisch bedankte sich zunächst herzlich bei seinem Vorgänger Johannes Kretz der den ÖKB in dieser schwierigen Zeit mit vollem Einsatz geleitet hatte.

Wesentliche Tagesordnungspunkte waren die Abstimmungen über eine Namensänderung sowie die Statutenänderung.

Harald Hanisch wies darauf hin, dass sich viele Mitglieder durch den Vereinsnamen ÖKB nicht mehr optimal vertreten fühlen. Weiters wichtig sei zukünftig auch ein durchgängiges Erscheinungsbild in den sozialen Medien. Diverse unterschiedliche Vereins-Bezeichnungen auf Social Media Kanälen sollen mit einer Namensänderung vereinheitlicht und die Kommunikation zugleich internationaler ausgerichtet werden. Nach kurzer Sondierung diverser Vorschläge und Anmerkungen wurde die Namensänderung in „Austrian Composers Association“ (ACOM) / „Vereinigung österreichischer Komponistinnen und Komponisten“ von der Versammlung bestätigt.

Ein Punkt der Statutenänderung betraf die Zusammenlegung der bisherigen Arbeitskreise zu einem. Die neuen Statuten, die bei der Versammlung angenommen wurden, sehen nunmehr statt der Unterteilung in E- und U-Musik und der daraus resultierenden zwei Arbeitskreise einen gemeinsamen Arbeitskreis vor.

Es ist vorgesehen, dass seine Mitglieder – ebenso, wie die Vorstandsmitglieder – die sechs Felder „Ernste zeitgenössische Musik“, „Improvisationsmusik“, „Jazz“, „Filmmusik“, „Pop-Rock“ und „Schlager-Volksmusik“ möglichst abdecken sollen. Personell ergibt sich daraus keine Änderung - die bei der ordentlichen Generalversammlung zuvor gewählten Mitglieder beider Arbeitskreise bleiben weiterhin Mitglied des zusammengelegten Arbeitskreises. Die neuen Statuten sind auf der Homepage abrufbar.

Ebenfalls angenommen wurde eine Aufwandsentschädigung für die beiden Vizepräsidentinnen sowie für den Präsidenten. Hanisch informierte zudem darüber, dass die Gründung eines Labels angedacht ist, das den Mitgliedern, die bisher kein Label haben, die Möglichkeit bietet, auf Spotify-Playlists vertreten sein zu können.

Zudem wird eine stärkere internationale Verbreitung österreichischer Musik angestrebt. Um dies zu erreichen, möchte die ACOM auf Spotify in Zukunft eigene Playlists für verschiedene Genres erstellen. Mitglieder, die Interesse an einer Mitarbeit zur Generierung von Playlists haben, mögen sich im Büro melden.

Der neue Vorstand

Prof. Harald Hanisch (Präsident)



Harald Hanisch hat als Songwriter und Produzent im In- und Ausland gearbeitet, u. a. für Universal, Sony, BMG, Warner Chappell. Er erhielt vielfache Gold- und Platin- auszeichnungen und hatte Nr. 1-Hits als Co-Komponist/-Texter und Co-Produzent für Christina Stürmer (u. a. „Ich Lebe“, „Freier Fall“) sowie viele weitere Top 10 und Top 40 Hits (Fortune Teller, A Sound Of Silence, Hello – Go With The Flow etc.). Er arbeitete mit KünstlerInnen wie Eva K. Anderson, Florian Scheuba, Doris Golpashin, Tagträumer u.v.m. Hanisch unterrichtet an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, ist Mitglied der IFPI und als Beiratsmitglied der LSG tätig. Für seine Verdienste um die Republik Österreich wurde ihm vom Österreichischen Bundespräsidenten der Berufstitel Professor verliehen.

Mag. Mia Zabelka (Vizepräsidentin)



geboren in Wien, studierte sie Violine bei Alexander Arenkov, Komposition bei Kurt Schwertsik am Konservatorium Wien, elektroakustische Musik bei Dieter Kaufmann und Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie trat vielfach bei internationalen Festivals in Europa, den USA und Asien auf und kann eine Reihe von internationalen CD-, LP- und Videoveröffentlichungen vorweisen. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen: so war sie Gast des Internationalen Künstlerprogramms des DAAD Berlin, Stipendiatin des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und der Fulbright Commission, ist dreifache Prix Ars Electronica-Preisträgerin, Preisträgerin des WDR-Kompositionswettbewerbs und des *The Akademia Music Award* für die Komposition „For Pauline Oliveros“.

Hanneliese Kreissl-Wurth (Vizepräsidentin)

ist Komponistin und Texterin von über 2000 Liedern, die von mehr als 100 InterpretInnen veröffentlicht wurden und arbeitet mit Künstlern von A wie Alpenrebellen bis Z wie Zillertaler.

Auf ihrer Interpretenliste stehen Georges Dimou und Geraldine Olivier ebenso wie die Edlseer, Jazz Gitti, das Schneiderwirt-Trio, Peter Kraus, Harry Prünster, die Paldauer, Marianne und Michael, Marc Pircher, die Seer, die Stoakogler, Nachwuchskünstler Luca Stangl, Telly Savalas u.v.a.

Aus ihrer Feder stammen nicht nur Nr.1-Hits wie „Steirern san very good“ oder „In Linz beginnt's“ sondern auch Chansons und Popsongs in englischer und französischer Sprache. Zwischen 1986 und 2010 nahm sie mit insgesamt 48 Kompositionen am Grand Prix des Volkstümlichen Schlagers teil. Zudem ist sie auch als Schlager-Musikproduzentin und Talente Scout tätig.



ao. Univ.-Prof. Mag. Johannes Kretz (Kassier)

Der Komponist, Elektronik-Performer und künstlerische Forscher verbindet in seiner Arbeit Komponieren und Improvisieren, ebenso wie das Entwickeln von Software und künstlerische Forschung. Sein Oeuvre umfasst Musiktheater, Orchesterwerke und Kammermusik sowie kollaborative Konzepte und Live-Elektronik.

Seit 1997 unterrichtet Kretz Computermusik an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, seit 2001 auch Musiktheorie, seit 2004 zudem Komposition, seit 2009 ist er ao. Professor für Komposition (Habilitation). Seit 2013 leitet er das Institut 1 für Komposition, Elektroakustik und TonmeisterInnen-Ausbildung der mdw sowie seit 2020 das Artistic Research Center (ARC) der mdw. Von 2018 bis 2021 ist er Projektleiter von „creative (mis)understandings“, einem dreijährigen artistic research-Projekt (PEEK - FWF). Er ist zudem Gründungsmitglied des NewTonEnsemble Wien, des European Bridges Ensemble und der internationalen Komponistengruppe PRISMA, sowie Co-Kurator von „aNOther festival Wien“ zusammen mit Wei-Ya Lin.



Prof. Peter Arnesen (Schriftführer)



Der gebürtige Salzburger US-Staatsbürger ist gleichermaßen als Pianist, Arrangeur, Komponist und Produzent tätig. Aufgewachsen in den USA arbeitete er Anfang der 1970er Jahre als Interpret und Studiomusiker in London, bevor er Mitte der 80er Jahre nach Salzburg zurückkehrte.

Bekannt wurde er u. a. durch die Zusammenarbeit mit der Gitarrenlegende Mick Ronson (David Bowie), Ian Hunter (Mott the Hoople), Petula Clark, Dana Gillespie, Simon Phillips, Tony Scott sowie Bands, wie If (UK Jazz-Fusion), The Hollies, The Rubettes, Leo Sayer Band u.v.a. Von 1987 bis 2012 unterrichtete er an der Universität Mozarteum und war Mitbegründer der Abteilung für Jazz- und Populärmusik und diesbezüglich auch am Orff-Institut für Musik- und Tanzpädagogik tätig sowie an der Abt. XI Universität Mozarteum in Innsbruck.

Dr. Stephan Sutor (Stv. Kassier)



wuchs zwischen Wiener Klassik und Country-Musik in West Virginia, USA auf. Er entwickelte rasch auch eine Begeisterung für Technologie, die ihn schon bald als Produzent ins Studio brachte. Die ersten Erfolge als Komponist, Produzent und Performer erlangte er im Bereich der Dance-Music.

Dies führte zu Top-Chartplatzierungen (u. a. Platz 1) in europäischen Clubcharts sowie den Austria Top 40.

Parallel dazu absolvierte er ein Informatikstudium, das er mit einem Doktorat an der University of Oulu in Finnland abschloss.

Mittlerweile ist er in unterschiedlichsten Stilfeldern wie Pop, Rock und Electro tätig und lebt als Komponist, Musikproduzent und Label Inhaber in Wien und Montreal.

Mag. Viola Falb (Stv. Schriftführerin)

absolvierte ihr Studium Saxophon-Populärmusik und Saxophon-Klassik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Anschließend begann sie das Masterstudium Jazzkomposition in Linz bei Christoph Cech. Sie ist u. a. die Gewinnerin des Hans Koller Jazzpreises „Newcomer of the Year 2008“, des Anerkennungspreises des Landes NÖ, des Förderpreises der Stadt Wien und des Staatsstipendium für Komposition. Ihre Kompositionsaufträge reichen von zeitgenössischen Ensembles (Cercle, Max Brand Ensemble, Reconsil etc.) zu Ensembles mit Improvisationsschwerpunkten (Studio Dan, Janus Ensemble u. a.) bis hin zu Kammermusik (Faltenradio, Aureum Saxophon Quartett, Cross Nova usw.). In den letzten Jahren komponiert sie vermehrt Neue Musik für Kinder (z.B. aKTIONnILPFERD, Bubble Beam).

Als Saxophonistin steht sie unter anderem mit Studio Dan, OnQ Ensemble, Falb | Holub | Satzinger, FS:eins, Phoen auf der Bühne.



Wir begrüßen als neue Mitglieder

Hartwig Bailer, Kurt Bauer, Nina-Sophie Berghammer, Angelo da Silva, Andreas Dobersberger, Daniela Ettl, Gernot Exel, Sara Filipova, Leo Floyd, Bassam Halaka, Florian Krischke, Florian Moitzi, Claudia Oczenski

Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Walter Hojsa
Herbert Martin
Hans Salomon

Elis Noa gewinnt Frauen-Songwriting-Wettbewerb

Anlässlich des Internationalen Frauentags hatte der ÖKB Anfang des Jahres gemeinsam mit Ina Regen zu einem eigens für Frauen geschaffenen Songwriting-Wettbewerb aufgerufen. Teilnahmeberechtigt waren Frauen, deren Lebensmittelpunkt zum Zeitpunkt der Einreichung in Österreich war, und/oder die österr. Staatsbürgerinnen sind. Die Teilnahme war mit fast 100 Einsendungen überwältigend groß. Aus allen Einreichungen bestimmte eine Fach-Jury Elis Noa als Gewinnerin.



Elis Noa bei ihrem Auftritt im Konzerthaus Wien.

Elis Noa erhielt nicht nur einen Förderpreis in Höhe von € 500,- und einen Gutschein von Klangfarbe ebenfalls über € 500,-, sondern präsentierte ihren Gewinner-song „Love Letter“ auch live im Rahmen des Ina Regen-Konzerts „SIE ungewöhnlich selbstverständlich“ am 8. März 2020 vor großem Publikum im Konzerthaus.

Symphonic Wind Composers Project 2019/2020

Ende 2019 hatte der Österreichische Komponistenbund in Kooperation mit der Österreichischen Blasmusikjugend einen Kompositionswettbewerb zur Bereicherung des Originalrepertoires für Jugendblasorchester ausgeschrieben. Aus allen Einreichungen wurden die fünf besten Werke ausgewählt und deren KomponistInnen am 1. Februar 2020 zu einem vertiefenden Kompositionsworkshop mit dem renommierten Komponisten Thomas Doss eingeladen.

Anschließend ermittelte die Jury folgende Gewinner:

1. Platz: Thomas Asanger „Dresscode“
2. Platz: Florian Moitzi „Rush Hour“
3. Platz: Thomas Murauer „Space Cowboys“

Das Preisträgerkonzert mit Verleihung der Urkunden war ursprünglich für 8. November 2020 unter dem Dirigat von Martin Fuchsberger im großen Saal des Mozarteum Salzburg geplant. Es musste aufgrund des zweiten Lockdowns leider abgesagt werden. Die Gewinner und Ausschnitte ihrer Werke wurden stattdessen im Zuge der Spezialfolge 7 des „Blasmusikstudio“ präsentiert.

Erfolgreiches Pop-Songwriting Seminar mit Christian Kolonovits

Das unter der Leitung von ÖKB-Präsident Harald Hanisch am 9. und 10. Oktober erstmals im Porgy & Bess abgehaltene Internationale Pop-Songwriting Seminar 2020 hatte diesmal mit dem Komponisten Christian Kolonovits einen heimischen Star der Branche zu Gast.

Der mit mehr als 70 Gold- und Platin-Awards ausgezeichnete Künstler gehört nicht nur als Arrangeur und Produzent zu den weltweit Gefragtesten, sondern erlangte auch mit seinen Crossover Projekten Weltruhm. Entsprechend groß war das Interesse am Seminar, das – unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen – bis auf den letzten Platz ausgebucht war.



Christian Kolonovits

Während des zweitägigen Seminars gab Christian Kolonovits zunächst Einblicke in seinen beruflichen Werdegang und seine Arbeitsweise, bevor er und Harald Hanisch ausführlich konstruktives Feedback zu den mitgebrachten Songs der TeilnehmerInnen gaben und ausführlich Rede und Antwort standen. Die teilnehmenden KomponistInnen waren durchwegs begeistert.



Das Publikum lauschte gespannt den Ausführungen von Christian Kolonovits.

Composers' Lounge #18 im Café Korb

Eine Veranstaltung der vom ÖKB initiierten Konzertreihe „Composers' Lounge“ fand am 10. Oktober erstmals in der ART Lounge des Café Korb statt. Das Programm spannte einen Bogen von Neuer Musik, Elektronik, Improvisation bis zu interdisziplinärer Performancekunst.



Joanna Lewis und Arne Kircher spielten Werke von Helmut Rogl, Alexandra Karastoyanova-Hermentin und Tomasz Skweres.

Zur Aufführung gelangten die Werke „Allegro spritzicato“ von Helmut Rogl, „Kastena“ von Alexandra Karastoyanova-Hermentin sowie „Sieben Affekte“ von Tomasz Skweres. Es spielten Joanna Lewis (Violine) und Arne Kircher (Cello). Darüber hinaus präsentierten Pia Palme (Kontrabassblockflöte, Elektronik) & Astrid Rieder (Live Painting) mit „transArt Performance“ einen interaktiven, sich live entwickelnden Dialog zwischen der bildenden Kunst und der zeitgenössischen Musik.

Die Resonanz des Publikums war ausgesprochen gut, so dass der Dialog zwischen Experimentellem und Klassik auch in zukünftigen Konzerten fortgesetzt werden soll.



Pia Palme (li) und Astrid Rieder bei ihrer interaktiven „transArt Performance“.

Austrian Composers' Day 2020

Erfreulicherweise konnte der heurige „Austrian Composers' Day“ - wenn auch unter strengen Auflagen - wie geplant am 24. Oktober an der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien stattfinden. Trotz der behördlichen Vorgaben herrschte reges Interesse und die erstmals in diesem Rahmen stattfindende Verleihung des „Wiener Filmmusik Preis“ wurde mit Spannung erwartet.

Auch für kollegialen Austausch, ein wesentlicher Bestandteil des Composers' Day, gab es ausreichend Gelegenheit - diesmal während der großzügig angesetzten Pausen unter freiem Himmel.



MdW-Vizekanzler Univ.-Prof. Dr. h.c. Johannes Meissl und ÖKB-Präsident Prof. Harald Hanisch

MdW-Vizekanzler Johannes Meissl und ÖKB-Präsident Harald Hanisch eröffneten den Tag mit kurzen Begrüßungsreden, bevor Singer-Songwriter Anne Eck unter dem Motto „Crowdfunding - Let's get it started!“ mit ihrem dynamischen und informativen Vortrag den Reigen der Veranstaltungspunkte startete.



Mag. Anne Eck bei Ihrem Vortrag über „Crowdfunding“.

Sie gab einen ersten Einblick, sowie jede Menge #behind-thescenes und Infos, die es für eine erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne braucht. Neben generellen „Do's und Don'ts“ gab sie auch ihre ganz persönlichen, erfolgreichen Erfahrungen an das Plenum weiter und ermutigte dazu, eigene Kampagnen zu starten. Dabei erläuterte sie, wie wichtig es ist, Crowdfunding nicht nur als Möglichkeit der Finanzierung, sondern vor allem auch als Marketing Tool zur Sichtbarmachung der Person zu verstehen und zu nutzen.

Im Anschluss daran stand die Verleihung des „Wiener Filmmusik Preis 2020“, die aufgrund des 1. Lockdowns im März verschoben worden war, auf dem Programm. Der Vorsitzende der ÖKB-Fachgruppe für Film- und Medienmusik, Prof. Peter Janda, moderierte die Verleihung. In einem kurzen Gespräch mit Arne Forke (Referent der Wiener Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler) betonten beide die große Bedeutung eines Preises für NachwuchskomponistInnen im Bereich der Filmmusik.

Anschließend wurden die Einreichungen aller sechs Finalisten (Remigius Klacansky, Levente Kovács, Hans Georg Krones, Stepan Sobanov, Florian Tiefenbacher, Gavin Wiyanto) gezeigt, und diese zu einem kurzen Interview auf die Bühne gebeten. Bei der dann folgenden Preisverleihung konnte sich Remigius Klacansky über den 1. Platz und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von € 7.000,- (gestiftet von Filmfonds Wien/Stadt Wien) freuen. Der zweite Platz ging an Florian Emanuel Tiefenbacher (29), den dritten Platz belegten Levente Kovács (26) und Hans Georg Krones (31). Alle drei erhielten Sachpreise von Vienna Symphonic Library und Steinberg Media Technologies.



Moderator Prof. Peter Janda (re) im Gespräch mit dem Gewinner des „Wiener Filmmusik Preis 2020“, Remigius Klacansky.

Einen ausführlichen Bericht zum Wettbewerb finden Sie auf den Seiten 11/12.

Nach der Mittagspause wurde eine Kurzversion von „Levitazione“ – eine Filmdokumentation einer Performance/Ausstellung von Franz West in der Galeria Valentina Bonomo in Rom – gezeigt. Die Musik dazu stammt von ÖKB-Mitglied Michael Mautner.

Das Besondere der nun gezeigten Kurzversion war, dass umgekehrt zum normalen Vorgehen der Vertonung eines Films, diesmal, ausgehend von der bereits existierenden Musik der Original-Dokumentation, durch den neuen Schnitt ein neues Kunstwerk geschaffen wurde. Dabei zeigte sich, dass sich der Titel des Werkes, der übersetzt so viel, wie „Aufheben der Schwerkraft“ bedeutet, sowohl im Bild als auch in der Musik manifestierte.



Lorenz Widauer spielte die Musik von Michael Mautner live zum Film.



Michael Mautner erläuterte seine Arbeit an „Levitazione“.

Auch der folgende Programmpunkt widmete sich der Filmmusik. Es wurden vier innovative Nachwuchsarbeiten zum Thema „Der Mythos Echo und Narziss“, von Julia Berger (Regie)/Aran Choi (Musik), Kira Fassbender (Regie)/Leona Rajakowitsch (Musik), Magdalena Hofer (Regie)/Veit Vergara (Musik), Jiale Zhu (Regie)/Wen-Cheng Wie (Musik), die in einer Kooperation der Klassen für Animationsfilm und für Angewandte Musik des Mozarteum Salzburg unter der Leitung von Alexander du Prel und Michael Mautner entstanden, präsentiert.

Erfreulich war, dass alle mit ihrer Musik sehr feinfühlig und gut auf das Filmgeschehen eingingen, auch wenn es für einige die erste Erfahrung im Bereich der (Film-)Komposition war.

PROJEKTE

Die abschließende Panelrunde widmete sich in diesem Jahr der Präsentation der FinalistInnen des „phono-ECHOES Wettbewerb 2020“.

Unter der Moderation von Jury-Mitglied Rupert Huber wurden alle Beiträge in einer Kurzfassung vorgestellt und anschließend mit den TeilnehmerInnen besprochen.



Rupert Huber (li) moderierte das Panel mit den FinalistInnen des „phono-ECHOES Wettbewerb 2020“. Rechts Gary Danner von „Station Rose“.



Veronika Gmeindl und Sebastian Leopold



Mag. Richard Graf

Einen Bericht zum Wettbewerb finden Sie auf S. 14.

Ein Konzert des MAX BRAND Ensembles in Kooperation mit der INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichischer Komponisten, rundete den Tag ab.



Konzert des MAX BRAND Ensembles

Unter der künstlerischen Leitung von Richard Graf standen die Werke „free dimensions“ von Johannes Kretz, „Kastena“ von Alexandra Karastoyanova-Hermentin, sowie „Wanderung op. 14/2“ von Dietmar Schermann auf dem Programm.

Es spielten Joanna Lewis (Violine), Anne Harvey-Nagl (Violine), Lena Fankhauser-Campregher (Viola), Arne Kircher (Violoncello) und Johannes Kretz (Live-Elektronik).



Publikum

Remigius Klacansky gewinnt den „Wiener Filmmusik Preis 2020“



Workshop der Finalisten des „Wiener Filmmusik Preis 2020“ mit der Komponistin Christine Aufderhaar

Zum zehnten Mal richtete der ÖKB den bundesweiten Wettbewerb „Wiener Filmmusik Preis“ aus.

Ausgeschrieben war in diesem Jahr die Neuvertonung einer Sequenz der österreichischen Filmkomödie „KAVIAR“ (Regie: Elena Tikhonova, Produktion: Witcraft, Film AG, MR-Film, 2019). Nachdem eine Fach-Jury, bestehend aus Mitgliedern der Fachgruppe Film- und Medienmusik, aus allen Einreichungen die sechs Finalisten Remigius Klacansky, Levente Kovács, Hans Georg Krones, Stepan Sobanov, Florian Tiefenbacher und Gavin Wiyanto ermittelt hatte, bekamen diese die Möglichkeit, ihre Neuvertonungen in einem Workshop unter der Leitung der renommierten Komponistin Christine Aufderhaar zu optimieren, bevor sie der Final-Jury vorgelegt wurden. Den Vorsitz über die internationale Final-Jury, die heuer aus den KomponistInnen Gerd Baumann, Mischa Kausz, Matthias Weber und Ivar Zabkar bestand, hatte in diesem Jahr die Komponistin Jessica de Rooij inne.

Die ursprünglich für 3. April geplante Verleihung des Preises, die aufgrund des 1. Lockdowns verschoben werden musste, erfolgte im Rahmen des Austrian Composers' Day am 24. Oktober.



Der Gewinner des „Wiener Filmmusik Preis 2020“, Remigius Klacansky (li) mit Arne Forke, dem Referenten der Wiener Kulturstadträtin.

PROJEKTE

Zur Preisverleihung war mit Arne Forke, dem Referenten der Stadträtin für Kultur, auch ein offizieller Vertreter der Stadt Wien zugegen, der den mit € 7.000,- dotierten Preis (gestiftet von Filmfonds Wien/Stadt Wien) an den 26-jährigen Gewinner Remigius Klacansky übergab.

„Remigius Klacansky betont die Komik des Films mit subtilen Harmonien sowie interessanten Sounds und Instrumenten sehr treffend“, hieß es in der von der Juryvorsitzenden Jessica de Rooij übermittelten Begründung. „Seine Musik passt immer zum Bild und fügt diesem darüber hinaus zusätzliche Stimmungs- und Inhaltsebenen hinzu. Zudem wurden zu den einzelnen Szenen sehr stimmig russische Stilelemente eingesetzt und die Umsetzung des Wiener Walzers ‚auf russisch‘ ist eine tolle Idee. Es macht Spaß zuzuhören!“

„Es war mir schon eine große Ehre unter den sechs nominierten Finalisten zu sein, da ich einige davon auch persönlich kenne und um ihr Talent Bescheid weiß. Den „Wiener Filmmusik Preis“ dann aber auch noch zu gewinnen hat mich im ersten Moment wirklich sprachlos gemacht. An dieser Stelle kann ich nur sagen, dass ich unheimlich glücklich und dankbar dafür bin, diesen besonderen Preis erhalten zu haben und ich denke es ist etwas, worauf ich stolz sein kann, denn die Vertonung der Filmsequenz war nicht einfach und es steckt ein ganzes Stück intensiver Arbeit dahinter.“

Remigius Klacansky
(Gewinner des „Wiener Filmmusik Preis 2020“)



v.l.n.r.: ÖKB-Präsident Harald Hanisch, Peter Janda (Moderation), Hans Georg Krones (3. Platz), Florian Emanuel Tiefenbacher (2. Platz), Remigius Klacansky (1. Platz) und Arne Forke (Referent der Wiener Kulturstadträtin) nach der Preisverleihung des „Wiener Filmmusik Preis 2020“

Der zweite Preis ging an Florian Emanuel Tiefenbacher (29), den dritten Platz belegten Levente Kovács (26) und Hans Georg Krones (31). Alle drei freuten sich über Sachpreise von Vienna Symphonic Library und Steinberg Media Technologies.

Auch für 2021 ist eine Ausschreibung des Wettbewerbs „Wiener Filmmusik Preis“ geplant.

Nachwuchskomponisten kurz vorgestellt: Die Preisträger des diesjährigen „Wiener Filmmusik Preis“

Remigius Klacansky



Der in Norwegen geborene Klacansky begann seine Ausbildung im Alter von vier Jahren mit Klavierunterricht in Bratislava. Dort studierte er zunächst am Konservatorium Komposition, bevor er nach dem Abschluss seine Studien an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Bratislava weiterführte. Ein Erasmus-Semester an der mdw - Universität für Musik und darstellende

Kunst Wien brachte ihn schließlich nach Österreich. Klacansky erhielt bereits als Student erste Kompositionsaufträge für das slowakische Fernsehen und arbeitete dort mit etablierten slowakischen Film- und Medienkomponisten wie Lukas Koba sowie Michal Novinski. Daneben ist er als Keyboarder und Pianist in verschiedenen Bands tätig und spielte am Piano selber Filmmusiken ein.

Florian Emanuel Tiefenbacher



Nachdem er sich sehr früh das Klavierspielen autodidaktisch beigebracht hatte, erhielt er ab seinem achten Lebensjahr zunächst (Jazz-) Klavier- und später zusätzlich Schlagzeugunterricht. Nach der Matura begann er ein Studium für Jazz-Schlagzeug am Konservatorium der Stadt Klagenfurt. 2017 erhielt er in Wien den IGP Abschluss im Fach Pop-Schlagzeug mit Schwerpunkt Jazz.

Parallel zu seinem Studium begann er für TV- und Rundfunk Werbungen zu komponieren. Seit 2017 arbeitet er als freischaffender Komponist sowie als Schlagzeuger u. a. für den englischen Produzenten und Songwriter Christopher Taylor aka SOHN mit dem er weltweit Tourneen und Konzerte spielt.

Hans Georg Krones



Der gebürtige Grazer erlernte Schlagzeug, Gitarre und Klavier, bevor er an der Fachhochschule Salzburg sein Studium begann, das er mit einem Bachelor im Fachbereich Audio-Design abschloss. Während seines Studiums absolvierte er diverse Praktika und Seminare u. a. bei Marcel Barsotti. Neben seiner Leidenschaft für Film- und Medienmusik schreibt er vermehrt Stücke für Blasmusik.

Levente Kovács



studierte zunächst an der Franz Liszt Universität, bevor er 2019 sein Studium der Medienkomposition an der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien abschloss. Er ist vielfacher Preisträger von Kompositionswettbewerben. So wurde er u. a. 2017 für den vier wöchigen ASCAP Filmscoring Workshop mit Richard Bellis ausgewählt und konnte seine Musik für eine Filmszene in den 20th Century

Fox Studio in Los Angeles aufnehmen. Zweimal (2018 und 2019) belegte er beim „Wiener Filmmusik Preis“ bereits den zweiten Platz. 2019 wurde er beim Pannonia Film Music Competition ebenfalls Zweitplatzierte. Zuletzt gewann er im Juni 2020 den German Game Music Award. Daneben kann er bereits auf einige vielbeachtete realisierte Filmmusikkompositionen verweisen.

Jugend komponiert 2020 mit Online-Finale

Der Österreichische Komponistenbund hatte in Kooperation mit „Musik der Jugend“ und dem Festival „Aspekte Salzburg“ erneut zum bundesweiten Kompositionswettbewerb „Jugend komponiert“ aufgerufen. Einsendungen waren bis 17. Jänner 2020 möglich.

Als Wettbewerbsstück war neben einer Komposition mit freier Besetzungsauswahl ein Werk für Streichquartett gefordert. Für jede Altersklasse (10 bis 14 Jahre sowie 15 bis 18 Jahre) wurden von einer Fach-Jury jeweils zwei bzw. drei FinalistInnen ermittelt. Diese waren Anfang Februar eingeladen, mit der Komponistin Julia Purgina und dem Komponisten Richard Graf ihre Werke für das Finalkonzert zu optimieren. Die beim Workshop anwesenden Musiker spielten die Kompositionen, um die Tipps der Lehrenden besser zu veranschaulichen.



„Jugend komponiert“ Workshop mit der Komponistin Julia Purgina

Das ursprünglich für 28. März geplante Finalkonzert musste Covid-19 bedingt leider kurzfristig abgesagt werden und wurde auf 15. November verschoben. Doch auch dieser Termin fiel dem 2. Lockdown zum Opfer, so dass das Streichquartett (Anna Lindenbaum, Jacobo Hernández Enríquez, Silvija Čiuladytė, Leo Morello) die Werke schließlich zum geplanten Konzerttermin mit professioneller technischer Unterstützung als Audio-Video Aufnahme einspielte, die der Final-Jury zur Verfügung gestellt wurde.

Richard Graf, Sebastiana Ierna, Ludwig Nussbichler und Gunter Waldek oblag schließlich die Bewertung der Werke und die Vergabe des vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gestifteten Preisgeldes in Höhe von insgesamt € 3.000,-.



Die Online-Jury ist von den Werken der JungkomponistInnen begeistert.

Die Jurywertung ergab folgende Platzierung:

Altersgruppe I (10-14 Jahre):

1. Preis: Paul Hoffmann
2. Preis: Tina Geretschläger

Altersgruppe II (15-18 Jahre):

1. Preis: Philipp Gaspari
2. Preis: Niklas Chroust & Matthias Guntner

Da eine persönliche Übergabe der Urkunden nicht stattfinden konnte, bekamen die PreisträgerInnen diese per Post übermittelt. Zudem erhielten alle FinalistInnen auch die Audio-Video-Aufnahme ihres Werkes.



Die KomponistInnen Richard Graf und Julia Purgina (mitte) mit den MusikerInnen Anna Lindenbaum, Jacobo Hernández Enríquez, Silvija Čiuladytė, Leo Morello und den FinalistInnen von „Jugend komponiert 2020“.

Neue „prima la musica“ Repertoire-Datenbank für zeitgenössische Werke

Um noch mehr spannende und anspruchsvolle zeitgenössische Musik im praktischen Musikunterricht erklingen zu lassen und die Auffindung entsprechender Literatur zu erleichtern, ist Anfang Juni die neue „prima la musica“-Repertoire-Datenbank, die in Zusammenarbeit von ÖKB und mica-music austria entstanden ist, online gegangen. Durch die Zentralisierung der Werke und das optimierte Suchsystem wird erstmals ermöglicht, dass passende Werke von LehrerInnen und SchülerInnen leicht auffindbar sind. Initiiert wurde das Projekt von Alexander Kukulka und Richard Graf. Letzterer leitete zugleich die Auswahl der Werke, die speziell für die Instrumental- und Gesangsausbildung an den Musikschulen empfohlen werden. Grundsätzlich eingepflegt werden in die Datenbank Werke, die nicht älter als 30 Jahre sind und/oder von lebenden österreichischen bzw. in Österreich lebenden KomponistInnen stammen. Die Klangsprache sollte sich in ihrer Vielfalt an zeitgenössischen Klangfarben und Spieltechniken orientieren, somit die Gegenwartsmusik abbilden und bei den jungen MusikerInnen und Musikern, aber auch deren Instrumental- und GesangspädagogInnen Interesse wecken. Alle Werke entsprechen damit zugleich den Vorgaben der österreichischen Jugendmusikwettbewerbe „prima la musica“ und können so für sie genutzt werden.

Die Datenbank ist unter <https://db.musicaustria.at/prima-la-musica> abrufbar.

Für eine erste Erweiterung des Repertoires der Datenbank hatte der ÖKB im Oktober/November seine Mitglieder mit einem Call zur Einreichung von Solowerken aufgerufen. Aufrufe zu weiteren Besetzungen werden in unregelmäßigen Abständen folgen. Die Werkdatenbank wird so laufend um neue Werke ergänzt, es lohnt sich daher immer wieder einen Blick hineinzuwerfen!

phonoECHOES Wettbewerb 2020

Der Österreichische Komponistenbund (ÖKB) und das Klanghaus Untergreith hatten im Frühjahr 2020 erstmals einen Wettbewerb für Klangkunst und elektronische Musik ausgeschrieben. Eingereicht werden konnten Werke aus den Bereichen Klanginstallation, Klangskulptur, Klangperformance, intermediale/interdisziplinäre Konzepte sowie elektroakustische Kompositionen. Die MusikerInnen mussten selber spielen oder mit maximal zwei KollegInnen. Dabei durfte das eingesendete Werk höchstens eine Dauer von 15 Minuten haben.

Die Teilnahme stand allen Musikschaffenden und KlangkünstlerInnen deren Lebensmittelpunkt in Österreich liegt, ohne Altersbeschränkung offen.

Besonders erfreulich war nicht nur die Anzahl der Einsendungen, sondern auch das sehr hohe künstlerische Niveau sämtlicher Werke.

Die Fach-Jury (Mia Zabelka – Vorsitz (kein Stimmrecht), Zahra Mani, Rupert Huber und Johannes Kretz) wählte aus allen Einreichungen folgende fünf FinalistInnen aus:

- Sebastian Leopold „drift“
- Station Rose „STReaming“
- Lukas Moritz Wegscheider „Memoire“
- Veronika Gmeindl „DU“
- Richard Graf „Matrix“

Die fünf Werke sollten ursprünglich im Sommer in einem öffentlichen Final-Konzert im Klanghaus Untergreith präsentiert werden. Leider konnte das geplante Konzert Covid-19 bedingt nicht stattfinden, weshalb nach einer Präsentation der Werke beim Austrian Composers' Day das Finale in Kooperation mit Iklectik London am 26. November als Live-Stream abgehalten wurde. Das Publikum war dabei herzlich eingeladen über einen Link unter dem Stream mit zu voten. Erfreulich war, dass fast 400 Personen dieser Einladung folgten und ihre Stimme abgaben. Die Fach-Jury war anschließend live in den Stream zugeschaltet. Beide Votings (Publikum und Jury) kamen unabhängig voneinander zum gleichen Ergebnis, weshalb innerhalb von Minuten die Gewinnerwerke bekannt gegeben werden konnten.

Mit jeweils € 700,- wurden prämiert:
Veronika Gmeindl „DU“
Sebastian Leopold „drift“
Lukas Moritz Wegscheider „Memoire“

Erfreulich ist zudem die große Reichweite, die mit dem Stream generiert wurde. So haben bisher über 2000 Personen die Werke gesehen.

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=g8JIRoZ5sKs>



Die GewinnerInnen des „phonoECHOES Wettbewerbs“: Veronika Gmeindl, Sebastian Leopold (oben), Lukas Moritz Wegscheider (unten)

Auch für 2021 plant die ACOM (ehemals ÖKB) eine Neuausschreibung des „phonoECHOES“ Wettbewerbs.

Aktuelles aus Europa zum Urheberrecht und digitalen Binnenmarkt

- 1) Digitale-Dienste-Gesetz
- 2) Vergütungsanspruch für KünstlerInnen außerhalb des EWR
- 3) Auskunftsanspruch für Drehbuchautorin
- 4) Initiative Urhebervertragsrecht
- 5) Ein Blick nach Deutschland zur Richtlinienumsetzung
- 6) Buy-Out-Vereinbarungen

1) Digitale-Dienste-Gesetz

Die EU will die digitale Welt mit einem großen Gesetzespaket neu regulieren. Dieses soll den Namen „Gesetz für digitale Dienste“, Digital Services Act, tragen. Ein erster Textentwurf wird im Dezember (nach Redaktionsschluss) erwartet. Die E-Commerce-Richtlinie aus dem Jahr 2000 soll rundum erneuert werden und das nötige Rüstzeug geben, die Marktmacht von Plattformkonzernen wie Google, Facebook und Amazon zu beschränken.

Die Kommission möchte mit der ambitionierten Reform drei Hauptziele erreichen: Die Vereinheitlichung des digitalen Binnenmarktes; die Schaffung eines Kontrollrahmens für derzeit übermächtig scheinende Plattformen mittels europaweiter Aufsichtsstruktur; die Sicherung des fairen Wettbewerbs durch neue Marktinstrumente. Es könnte auch zu einer Reform der Haftungsregeln für Plattformen kommen.

Die Kommission möchte mit der ambitionierten Reform drei Hauptziele erreichen: Die Vereinheitlichung des digitalen Binnenmarktes; die Schaffung eines Kontrollrahmens für derzeit übermächtig scheinende Plattformen mittels europaweiter Aufsichtsstruktur; die Sicherung des fairen Wettbewerbs durch neue Marktinstrumente. Es könnte auch zu einer Reform der Haftungsregeln für Plattformen kommen.

2) Vergütungsanspruch für KünstlerInnen außerhalb des EWR

Das Recht der EU gewährt auch KünstlerInnen, die die Staatsangehörigkeit eines Staates besitzen, der nicht zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) gehört, einen Anspruch auf eine angemessene Vergütung für die Wiedergabe aufgenommener Musik. Regelungen in einem Mitgliedstaat, die solche KünstlerInnen ausschließen, sind nicht mit dem Unionsrecht vereinbar, entschied der EuGH.

In seinem Urteil vom 8. September 2020 entschied der EuGH über den Rechtsstreit zweier irischer Verwertungsgesellschaften. Die RAAP nimmt die Rechte von InterpretInnen wahr, die PPI die Rechte von Tonträgerherstellern. Die beiden Verwertungsgesellschaften haben einen Vertrag über die Aufteilung der Vergütungen geschlossen, die in Irland für die öffentliche Wiedergabe in Pubs und an anderen öffentlich zugänglichen Orten oder für die Rundfunksendung aufgenommener Musik von den NutzerInnen an die PPI zu leisten sind. Dieser regelt, wie die Vergütungen in weiterer Folge auf den Tonträgerhersteller und die ausübenden KünstlerInnen aufzuteilen und dafür teilweise von PPI an RAAP zu transferieren sind.

Strittig war nun, inwieweit der Vertrag auf an PPI gezahlte Vergütungen Anwendung findet, wenn der/die betreffende ausübende KünstlerIn weder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaats des Europäischen Wirtschaftsraums besitzt, noch sich in einem solchen Staat aufhält.

Der EuGH entschied unmissverständlich, dass die Vermiet- und Verleihrichtlinie bei der Nutzung von Tonträgern in der Union dem entgegensteht, dass ein Mitgliedstaat von den KünstlerInnen, die Anspruch auf eine einzige angemessene Vergütung haben, die KünstlerInnen ausschließt, die die Staatsangehörigkeit eines Staates besitzen, der nicht zum EWR gehört.

3) Auskunftsanspruch für Drehbuchautorin

Das LG Berlin hat in 1. Instanz (noch nicht rechtskräftig) entschieden: Die Drehbuchautorin Anika Decker erhält Auskunft über die Einnahmen von Til Schweigers Kinohits „Keinohrhasen“ (2007) und „Zweihrküken“ (2009). Die Produktionsfirma Barefoot Films (auch Til Schweiger) und der Verleih Warner Bros. müssen im Wege einer Stufenklage in der ersten Stufe der Drehbuchautorin zunächst Auskunft über die Verwertungserträge der Filme „Keinohrhasen“ und „Zweihrküken“ geben. Dabei geht es auch um Einnahmen der sekundären Auswertungsbereiche – also etwa DVD, Pay-TV und Streamingdienste.

Nach Auskunft kann die Klägerin auf einer weiteren Stufe der Klage eine angemessene Beteiligung an den Verwertungserträgen im Wege der Anpassung ihrer ursprünglichen für die Arbeit an den Drehbüchern der beiden Filme erhaltenen Vergütung gemäß § 32a dUrHG, dem sog. Bestsellerparagrafen, verlangen. Er sieht eine Nachvergütung vor, wenn die ursprünglich vereinbarte Honorierung und die später erzielten Erträge in auffälligem Missverhältnis stehen.

Begründung des Gerichtes: Wegen des überdurchschnittlichen Erfolgs der beiden Filme bestehen Anhaltspunkte für einen möglichen Anspruch der Klägerin auf weitere Beteiligung.

4) Initiative Urhebervertragsrecht

Die Initiative Urhebervertragsrecht ist ein im Jahr 2020 gegründeter Zusammenschluss von österreichischen KünstlerInnen-Vereinigungen, der sich für eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich des Urheber(vertrags)rechts in Österreich einsetzt – vor allem im Hinblick auf die Implementierung der Richtlinie über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt (DSM-RL) in nationales Recht im Juni 2021. Der Österreichische Komponistenbund ist Teil dieser Initiative.

Die Anliegen und Vorschläge der Initiative sind unter www.urhebervertragsrecht.at abrufbar.

Die Vorschläge zu neuen Vergütungsansprüchen sollen insbesondere eine Verbesserung der Abgeltung von

Online-Nutzungen von Werken und Leistungen sowohl auf Download- und Streaming-Diensten, als auch auf den großen Online-Plattformen zur Folge haben.

Über die zwingenden Vorgaben der Richtlinie hinaus erarbeitete die Initiative weitere Vorschläge zur Stärkung der typischerweise schwächeren Verhandlungsposition der Kunstschaaffenden gegenüber ihren Vertragspartnern und zur Verbesserung der Vergütungssituation von KünstlerInnen.

5) Ein Blick nach Deutschland zur DSM-Richtlinienumsetzung

In Deutschland rechnet man mit der Veröffentlichung des finalen Gesetzesentwurfs im Gegensatz zu Österreich noch 2020, im Jänner könnte das Gesetz dann schon im Bundestag behandelt werden. Grundlage ist der vorbildlich sachorientierte Dialog der vier Parteien (NutzerInnen, Plattformen, UrheberInnen, RechteinhaberInnen). Der nun geschaffene Interessenausgleich könnte sogar für die nächsten Jahrzehnte bedeutend sein. Die Mitgliederinformation beleuchtet die wesentlichsten Punkte und strittige Details in der deutschen Debatte.

Eindeutiges Ziel des Gesetzgebungsprozesses ist es, Lizenzierungen zu fördern und den großen Plattformen eine Obliegenheit aufzuerlegen, Vertragsverhandlungen mit Rechteinhabern einzuleiten. Eine Plattform muss aber nur mit Rechteinhabern verhandeln (Lizenzierungspflicht), die über ein erhebliches Repertoire verfügen.

Verlierer der Urheberrechtsnovelle könnten die kleinen Partner im Verwertungsbereich werden, denn durch die neuen Direktvergütungsansprüche wird es zu einer Verschiebung in der Binnenteilung zwischen RechteinhaberIn und UrheberIn kommen. Immer wieder wird hier auch die Gefahr der Doppelvergütung ins Spiel gebracht.

Besonders strittig ist die Bagatellschranke („Lex TikTok“): Bis zu 20 Sekunden Film/Tonspur bzw. 1000 Zeichen Text bzw. Bilder mit bis 256 KB darf jede/jeder NutzerIn hochladen, ungeachtet eines urheberrechtlichen Werkschutzes. Dies wird mit einem eigenen Direktvergütungsanspruch der UrheberInnen abgegolten.

Das kontrovers diskutierte Pre-flagging wird wahrscheinlich in Deutschland derart geregelt: Bei Sperrverlangen auf der RechteinhaberInnen-Seite setzt sich die Plattform mit der NutzerInnen-Seite in Verbindung. Dieser steht die Möglichkeit des Pre-flaggens (wegen Satire, Zitat usw.) offen. Die Plattform leitet das Mediationsverfahren zwischen RechteinhaberIn und NutzerIn, falls das Pre-Flagging unberechtigt sein soll.

Beim neuen (aus Frankreich kommenden) Begriff Pastiche (transformative Werknutzung, z. B. Memes) beklagen die JuristInnen die Undeutlichkeit des Begriffs. Auch für diese neue Urheberrechtsschranke wird es einen Direktvergütungsanspruch für UrheberInnen geben.

Außerdem sind beim EuGH in der Materie auch noch drei Verfahren anhängig, die spätestens im Sommer 2021 entschieden werden: 1. Verfahren - Polen + YouTube gegen EK: Kann man ein soziales Netzwerk zur Vorab-Filterung von Inhalten verpflichten? - 2. Verfahren - Musikproduzent Peterson gegen YouTube/Google: Haftet Plattformbetreiber für Urheberrechtsverstöße? - 3. Verfahren - Wissenschaftsverlag Elsevier gegen Sharehosting-Plattform: Haftet Plattformbetreiber für Urheberrechtsverstöße?

6) Buy-Out-Vereinbarungen

Die großen KomponistInnen-Zusammenschlüsse Music Creators North America (MCNA), Screen Composers' Guild of Canada (SCGC), European Composer and Songwriter Alliance (ECSA, dessen Mitglied der ÖKB ist) und die Songwriters' Guild of America (SGA) haben nach intensiver Zusammenarbeit unter dem Titel „Defining Buyouts and Other Copyright Transactions“ eine Zusammenstellung von international üblichen (missbräuchlichen) Vertragsbestimmungen für Musikschaffende veröffentlicht, Stichwort Full Buyout.

Die Übersicht ist hier abrufbar: <https://thescl.com/wp-content/uploads/2020/05/Defining-Buyouts-and-Other-Copyright-Transactions.pdf>



Paul Zajacz lebt und arbeitet in Wien. Seit 2010 ist er rechtswissenschaftlicher Mitarbeiter bei EU XXL Film.

Jugend komponiert 2021

Gemeinsam mit „Musik der Jugend“ lädt die ACOM (ehem. ÖKB) Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren erneut zum bundesweiten Kompositionswettbewerb „Jugend komponiert“ ein.



Bedingung für die Teilnahme am Wettbewerb ist die Einreichung selbst erstellter Kompositionen. Davon soll ein Werk für eine vorgeschriebene Besetzung (Konzertstück) und ein weiteres für eine beliebige Besetzung (Selbstwahlstück) komponiert und eingereicht werden. Die Besetzung des Konzertstücks 2021 ist:

- Querflöte, Klarinette, Klavier

Eine Fachjury wählt aus allen eingereichten Werken die interessantesten Konzertstücke aus. Die FinalistInnen werden anschließend zu einem Workshop geladen, in dem sie mit Unterstützung eines Profis ihre Kompositionen für die Uraufführung vorbereiten können. Das Finalkonzert mit der Ermittlung der PreisträgerInnen findet am 6. März 2021 im Rahmen des Festivals „Aspekte Salzburg“ statt.

Einreichfrist ist der 15. Jänner 2021

Die PreisträgerInnen erhalten Geldpreise in Höhe von insgesamt € 3.000,-, gestiftet vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (vorbehaltlich einer entsprechenden Förderzusage).

Die Detailausschreibung finden Sie unter <https://www.komponistenbund.at/jugend-komponiert-2021/>

KULTUM Kompositionswettbewerb



Der vom Festival KULTUM ausgerichtete Wettbewerb richtet sich insbesondere an junge KomponistInnen und Kompositionsstudierende mit Lebensmittelpunkt in Österreich, deren Werke noch nicht regelmäßig in den großen Konzerthäusern präsent sind.

Gesucht werden neue kurze Kompositionen für Klavier, die noch nicht öffentlich aufgeführt oder eingespielt wurden, in folgenden zwei Kategorien:

- A) Werke für Klavier solo, die nur auf den Tasten zu spielen sind
- B) Werke, die den Innenraum des Klaviers spieltechnisch mit einbeziehen.

Eine Fach-Jury wählt sechs FinalistInnen aus, deren Werke beim Finalkonzert am 12. Juni 2021 zur Uraufführung durch Studierende der Grazer Kunstuniversität gelangen.

Der Wettbewerb ist mit insgesamt € 2.000,- dotiert. Im Rahmen dieses Konzertfinales wird ein Preisgeld in der Höhe von € 500,- jeweils für das beste Stück aus den beiden Kategorien, ein Publikumspreis und ein Preis für die beste Interpretation eines FinalistInnenwerks vergeben.

Einsendefrist 31. Jänner 2021

Mehr Informationen finden Sie unter <https://festival.oegzm.at/>

Open Call der Kärntner Kulturstiftung

Kunst- und Kulturschaffende sowie Veranstalter aus ganz Österreich sind eingeladen, Projekte zum Thema „Umbrüche“ zu entwickeln und einzureichen.



Das Ziel ist die Förderung von herausragenden künstlerischen Ideen, die Kärnten als Kulturland international sichtbar machen.

Wir schätzen, fördern & vernetzen.

Die Mindest-Antragshöhe eines Projektes beträgt

€ 30.000,-, die Vergabe für alle geförderten Projekte beträgt bei diesem Call insgesamt bis zu € 200.000,-. Die eingereichten Projekte haben nicht nur die Chance auf monetäre Unterstützung, die KKS wird in einzelnen Fällen auch bei der Vernetzung mit potenziellen Partnern, Unternehmen und Einrichtungen unterstützen, um die erstgereichten kulturellen Projekte zu realisieren.

Die Einreichfrist endet am 31. Jänner 2021

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie unter

https://www.komponistenbund.at/wp-content/uploads/2020/11/Presstext_KKS_1.Open-Call-der-Kärntner-Kulturstiftung.pdf

oder unter

<http://www.kulturstiftung.at>

Kompositionswettbewerb für Streichquartett zum Beethovenjahr 2020

Der Oberösterreichische Komponistenbund schreibt den Wettbewerb für zwei Altersklassen aus:

- KomponistInnen mit Geburtsjahr bis 1999

Dauer 7 – 10 Minuten; das Werk soll einen Bezug zu Beethoven aufweisen

- KomponistInnen mit Geburtsjahr ab 2000

Dauer 5 – 8 Minuten; der Komponist / die Komponistin soll einen Bezug zu Oberösterreich aufweisen.

Ein Beethoven-Bezug ist in dieser Kategorie möglich, aber nicht gefordert.

Preisgelder in der Höhe von insgesamt € 5.000.-

Einsendeschluss ist der 15. Februar 2021

Als optionaler Zusatzpreis bietet der Musikverlag Doblinger, wenn vom/von der KomponistIn gewünscht die Publikation der Siegerwerke an.



Nähere Informationen finden Sie unter www.oekomponisten.at

Workshop „10 Fehler, die du im U-Musikgeschäft vermeiden solltest“ mit Hit-Texterin/ Komponistin und Produzentin Hanneliese Kreissl-Wurth

Beleuchtet werden die Gepflogenheiten im Musikgeschäft sowie mögliche „Fallen“, die man als KomponistInnen und AutorInnen umgehen sollte.

So wird beispielsweise das Versenden von unverlangten Demos und die Qualität der Demos ebenso besprochen, wie den Fragen nachgegangen, wie man den richtigen Kontakt zu Entscheidungsträgern findet oder ob man Interpretenvorschläge machen sollte. Weitere Themen sind: Verlagsverträge und Agenturen, der korrekte Umgang mit Medien, die Reservierung von Titeln durch Verlage, Plagiate und wie man sich vor ihnen schützt bzw. was man im Ernstfall unternehmen kann.

Als zusätzlicher Programmpunkt ist ein Vortrag zum Thema „Schon wieder eine Absage! Wie gehe ich damit um?“ eingeplant.

Teilnahmekosten:

ÖKB-Mitglieder: € 70,-

Nichtmitglieder: € 120,-

Der ursprünglich für Anfang November 2020 geplante Workshop musste auf das Frühjahr 2021 verschoben werden.

Der Veranstaltungsort ist voraussichtlich Gmunden. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Reihung erfolgt nach Einlangen der Anmeldungen.

Eine Vorreservierung ist ab sofort per E-Mail an info@komponistenbund.at möglich.

Weitere Infos zur Veranstaltung folgen sobald der neue Termin fixiert ist.

Impressum

Austrian Composers Association (ACOM)/
Vereinigung Österreichischer Komponistinnen und
Komponisten
vormals: Österreichischer Komponistenbund (ÖKB)

Vorstand: Prof. Harald Hanisch (Präsident),
Mag. Mia Zabelka, Hanneliese Kreissl-Wurth
(Vizepräsidentinnen), Prof. Peter Arnesen,
Mag. Viola Falb, ao. Univ.-Prof. Mag. Johannes
Kretz, Dr. Stephan Sutor

Anschrift: Ölzeltgasse 4/5, A-1030 Wien
Tel.: +43/(0)1/714 72 33
Email: info@komponistenbund.at
Web: www.komponistenbund.at

Redaktion: Mag. Dr. Claudia Schade
Grafik: Ing. Lisa Ugrinovich, Druck: druck.at

Bildnachweise

Seite 5: Hanisch: Wilke, Zabelka: Petra Cvelbar,
Kreissl-Wurth: privat, Kretz: Reza Eshtehardi

Seite 6: Arnesen: privat, Falb: Martin Bilinovac,
Sutor: privat

Seite 7: Noa: Gerd Scheider,
Kolonovits: Manfred Weis

Seite 8: Composers Lounge: Stefan Arnswald,
ACD: Joanna Pianka/ÖKB

Seite 9: Joanna Pianka/ÖKB

Seite 10: Joanna Pianka/ÖKB

Seite 11: Joanna Pianka/ÖKB

Seite 12: Joanna Pianka/ÖKB

Seite 13: privat

Seite 14: Gmeindl: Barbara Sas, Leopold: Joanna
Pianka/ÖKB, Wegscheider: privat

Seite 16: privat

Seite 17: prima la musica

Seite 19: Freepik.com



follow us on facebook:

Österreichischer Komponistenbund – AACB

<https://www.facebook.com/aacsofficial/>



follow us on instagram:

@aacb_official

#aacb #ökb #komponistenbund



TERMINE

2021

15. Januar	Einreichfrist Jugend komponiert 2021 https://www.komponistenbund.at/jugend-komponiert-2021 Kontakt: info@richardgraf.com
31. Januar	Einsendeschluss Open Call Kärntner Kulturstiftung Informationen unter http://www.kulturstiftung.at
31. Januar	Einreichfrist Kultum Kompositionswettbewerb Informationen unter: https://festival.oegzm.at/
15. Februar	Einreichfrist Kompositionswettbewerb für Streichquartett Informationen unter www.oekomponisten.at
21. März 2021	Konzert „In Spirito Mahler“ Ensemble Zeitfluss und Georg Klimbacher, Fux-Saal Graz
22. März 2021	Konzert „In Spirito Mahler“ Ensemble Zeitfluss und Georg Klimbacher, Ehrbarsaal Wien
Frühjahr 2021	Workshop „10 Fehler, die du im U-Musikgeschäft vermeiden solltest“ mit Hannelore Kreissl-Wurth
Frühjahr 2021	ÖKB Songwriter Award Jazzclub Porgy & Bess, Riemergasse 11, 1010 Wien
Frühjahr 2021	Workshop „Kreatives Songwriting - Die Macht der Gedanken“ mit Leopold Zillinger

Der Österreichische Komponistenbund ist Mitglied bei

European Composer & Songwriter Alliance, Österreichischer Musikrat, Forum Musik, ARGE Kulturelle Vielfalt der Österreichischen UNESCO Kommission, SOS Musikland Österreich, Kunstförderungsbeirat, Kurie Musik und Berufskurie des Künstler-Sozialversicherungsfonds, Initiative Urheberrecht.



Die Fachgruppe Film- & Medienmusik des ÖKB ist Mitglied im

Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden

Wir danken unseren Hauptförderern

